



**MUSEUM
PETER AUGUST
BÖCKSTIEGEL**



Peter August Böckstiegel (1889–1951), westfälischer Expressionist, wuchs in Arrode (heute Werther/Westfalen) in einfachen bäuerlichen Verhältnissen auf. Nach seinem Studium und einer langen Schaffensphase in Dresden kehrte er 1945 in sein Elternhaus zurück. Seine Werke – Gemälde, Zeichnungen, Lithografien, Plastiken – sind von der Landschaft und bäuerlichen Lebenswelt seiner Heimat geprägt.

Das 2018 eröffnete Böckstiegel-Museum liegt neben seinem Geburts- und Künstlerhaus und fügt sich in das landwirtschaftlich geprägte Umfeld ein. Neben einem Café und Raum für Kunstermittlung bietet es einen großen Ausstellungsbereich. Der 1.300 Werke umfassende Nachlass wird dort im Wechsel mit Sonderausstellungen gezeigt.

Das Museum erscheint wie ein von Naturgewalten geformter Stein, der sich aus dem Hang der Obstwiese schält. Plastisch eingeschnittene Öffnungen schaffen überdachte Außenbereiche und richten sich auf Orte, die Böckstiegel in seinen Bildern festgehalten hat. Besucher können so durch diese Blickachsen die Position des Künstlers nachvollziehen.

Die markanten, scharfkantigen Einschnitte sind inspiriert von Böckstiegels ausdrucksstarken, reduzierten Bildmitteln. Der Eindruck eines aus dem Boden ragenden Felsen wird durch die Muschelkalkfassade, fließende Dachübergänge und das Einbetten in die ungemähte Wiese unterstützt. Historische Fotos zeigen den Künstler mit Staffelei im kniehohen Gras – ein direktes Bildzitat.

Der Museumsbau ergänzt formal abstrahiert das historische Künstlerhaus und greift Böckstiegels Verbindung zur bäuerlichen Welt auf. Zusammen mit der Landschaft entsteht ein atmosphärischer Ort.

Während sich der Bau in die Landschaft duckt, überrascht der fast kathedralartige, durch drei Wandscheiben gegliederte Ausstellungsraum mit polygonalen Raumkanten. Aus Einfachheit und Ursprünglichkeit heraus wurden Fenster, Möbel und Einbauten einheitlich aus heimischer Eiche gefertigt.

Das denkmalgeschützte Künstlerhaus ist Teil des Gesamtkonzepts: als zusätzliche Ausstellungsfläche und Ort des künstlerischen Schaffens

ergänzt durch Wege und Terrassen in der Obstwiese. Dank großzügiger Unterstützung aus der Region und des LWL konnte das Museumsvolumen durch ein unsichtbares Untergeschoss nahezu verdoppelt werden.

Das Energiekonzept wurde wirtschaftlich optimiert. Ein kompakter Baukörper, gute bauphysikalische Eigenschaften sowie Geothermie mit Sole-Wasser-Wärmequelle bilden die Grundlage. Beheizung und Kühlung erfolgen über Betonerkaktivierung, die Belüftung über eine mechanische Anlage mit Wärmerückgewinnung.

BAUHERR

Peter-August-Böckstiegel-Stiftung, Schloßstraße 111, 33824 Werther

ARCHITEKT

habermann.decker.architekten PartGmbB, Slavertorwall 15, 32756 Lemgo

LANDSCHAFTSARCHITEKT

Planergruppe GmbH Oberhausen, Heinickestraße 44-48, 45128 Essen



